

Welche Auswirkungen sind zu erwarten, wenn es Trump gelingt, das „Project 2025“ der Heritage Foundation umzusetzen?

Ein stark am „Project 2025“ ausgerichteter, autoritär regierter US-Staat würde die regelbasierte Weltordnung weiter aushöhlen und das Machtgleichgewicht zulasten der USA und zugunsten Chinas und teilweise Russlands verschieben, auch wenn Washington kurzfristig militärisch und ökonomisch dominant bliebe. Zugleich würde eine ideologisch aggressive, innen autoritäre USA die Spaltung des Westens vertiefen und damit Peking und Moskau zusätzliche geopolitische Spielräume eröffnen.[theconversation+1](#)

Ausgangspunkt: Project 2025 und Autokratisierung

- Project 2025 zielt laut Analysen auf einen tiefgreifenden Umbau des US-Staates: Entmachtung unabhängiger Behörden, starke Politisierung der Verwaltung, konservativ-christliche Gesellschaftsordnung und massive Stärkung exekutiver Machtbefugnisse.[kas+1](#)
- Beobachter ordnen die Stoßrichtung als Übergang zu einem „christlich geprägten Autoritarismus“ und einen systematischen Abbau demokratischer Checks and Balances ein.[taz+1](#)

Folgen für die USA selbst

- Außenpolitisch zeichnet sich bereits eine stärker unilateralistische, militärisch geprägte Linie ab (z.B. Intervention in Venezuela ohne UN-Mandat, Rückzug aus multilateralen Institutionen), was die völkerrechtliche Norm gegen Angriffskriege erodiert.[theconversation](#)
- Die Glaubwürdigkeit der USA als Hüter einer liberal-demokratischen Ordnung, als Partner für Menschenrechte und internationale Kooperation bricht weiter ein; Soft Power und Vertrauen westlicher Partner nehmen deutlich ab.[cebri+1](#)

Verschiebung im Dreieck USA–China–Russland

Tendenzen im Machtgefüge

- Trump-Politik kombiniert harte Wirtschaftskonflikte (extreme Zölle gegen China) mit gleichzeitiger Schwächung von Allianzen und multilateralen Strukturen, was – paradoxerweise – Chinas Einflussräume in Europa und dem Globalen Süden geöffnet hat.[wikipedia+1](#)
- Eine autokratisch auftretende USA unterminiert den normativen Unterschied zu China und Russland; deren Narrative vom „westlichen Doppelstandard“ werden glaubwürdiger, was ihnen diplomatisch nützt.[cebri+1](#)

Tabelle: Wirkung auf das globale Kräfteverhältnis

Dimension	USA (autoritär, Project 2025)	China	Russland
Normative Attraktivität	Deutlich sinkend: Bruch mit Demokratie-/Menschenrechtsimage. theconversation+1	Relativ gewinnend: kann sich als stabiler Gegenpol inszenieren. cebri	Relativ gewinnend: „Anti-Westen“-Narrativ gestärkt. cebri

Dimension	USA (autoritär, Project 2025)	China	Russland
Allianzen im Westen	Vertrauensverlust in EU, NATO-Spannungen, mehr Eigenständigkeit Europas.theconversation+1	Chancen, bilateral mit EU/Globalem Süden zu kooperieren.cebri	Chance, Keile zwischen USA und Europa zu treiben.cebri
Globaler Süden	Ablehnung wegen Interventionismus, Sanktionen, Missachtung von UN-Recht.theconversation+1	Ausbau als Kredit- und Infrastrukturpartner.cebri	Profilierung als sicherheitspolitischer und Rohstoff-Partner.cebri
Militärische Macht	Kurzfristig dominant, aber ohne Legitimation höhere Eskalationsrisiken.theconversation	Bleibt defensiv-offensiv im Indo-Pazifik, profitiert von US-Fehlritten.foreignpolicy+1	Bleibt militärisch schwächer, kann aber regionale Konflikte ausnutzen.foreignpolicy+1

Wahrscheinliche weltwirtschaftliche Effekte

- Autokratische USA + Project-2025-Agenda verstärken Protektionismus und Zollkriege (z.B. bereits stark erhöhte Zölle gegen China, Indien und Verbündete), was Globalisierung weiter fragmentiert und Lieferketten regionalisiert.wikipedia+1
- Finanzmärkte müssten mit dauerhafter geopolitischer Unsicherheit, Sanktionsregimen und möglichen Sekundärsanktionen rechnen; Kapital könnte vermehrt in „neutrale“ Finanzplätze oder nach China abwandern, wenn der Dollar als politisierte Waffe wahrgenommen wird.theconversation+1

Strategische Chancen und Risiken für China und Russland

- China kann das Vakuum in internationalen Organisationen nutzen, wenn die USA Beiträge kürzen und sich zurückziehen; es gewinnt Einfluss bei UN-Behörden, Entwicklungsbanken und in Standardsetzungsgremien.cebri+1
- Russland profitiert, wenn Washington eher deal-orientiert als werteorientiert agiert (z.B. in Verhandlungen zu Ukraine-Krieg), und kann zugleich die westliche Uneinigkeit propagandistisch ausschlichten.foreignpolicy+1

In Summe würde eine durch Project 2025 ideologisch verhärtete, autoritäre USA zwar keine sofortige Machtverschiebung im militärischen Sinne erzeugen, aber die **relative** Stellung der USA in der globalen Ordnung schwächen und China wie Russland zusätzliche politische und ökonomische Handlungsräume eröffnen.theconversation+1

1. <https://theconversation.com/2026-begins-with-an-increasingly-autocratic-united-states-rising-on-the-global-stage-271670>
2. <https://cebri.org/revista/en/artigo/200/the-united-states-and-the-erosion-of-the-international-order>
3. <https://www.kas.de/de/web/bw/veranstaltungen/detail/-/content/project-2025-eine-kritische-analyse>

4. <https://www.medico.de/blog/rechter-masterplan-19909>
5. <https://taz.de/Project-2025-Manifest-in-den-USA/!6043014/>
6. https://en.wikipedia.org/wiki/Foreign_policy_of_the_second_Trump_administration
7. <https://foreignpolicy.com/2025/03/06/trump-indo-pacific-china-india-southeast-asia-geopolitics-world-order/>
8. <https://www.deutschlandfunk.de/trump-project-2025-100.html>
9. <https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/usa-project-2025-umsetzung-100.html>
10. <https://www.capital.de/wirtschaft-politik/project-2025--wer-steckt-hinter-den-trump-fans-der-heritage-foundation-35186844.html>

Welche Auswirkungen sind für die EU und im speziellen für Deutschland zu erwarten?

Für die EU insgesamt und für Deutschland im Besonderen würden eine autoritär auftretende, stark protektionistische Trump-USA nach „Project-2025“-Logik vor allem ökonomischen Druck, sicherheitspolitische Unsicherheit und einen Schub in Richtung europäischer „strategischer Autonomie“ bedeuten. Für Deutschland als exportorientierte Volkswirtschaft wären US-Zölle und eine fragmentierte Weltordnung deutlich schmerzhafter als für die meisten anderen EU-Länder.^{irsem+3}

Wirtschaftliche Folgen für EU und Deutschland

- Die zweite Trump-Amtszeit geht bereits mit breiten Zollankündigungen von 10–20 % auf Importe und Sonderzöllen u.a. auf Autos, Stahl und Aluminium einher; das trifft die EU, insbesondere deutsche Auto-, Maschinenbau- und Chemieindustrie direkt.^{globalpolicywatch+2}
- Analysen rechnen für Deutschland mit einem durch Trump-Zölle ausgelösten Rückgang des BIP um etwa 1–1,5 Prozentpunkte und mit Stagnation bzw. Rezessionsrisiko, weil die US-Handelspolitik die exportgetriebene Konjunktur massiv belastet.^{dw+1}

Handel, Industriepolitik und Standortfragen

- Die EU bereitet sich auf Gegenmaßnahmen vor (WTO-Klagen, Vergeltungszölle auf politisch sensible US-Produkte, Schutzklauseln gegen Umleitungsimporte aus China), was zu einer dauerhaften politisierten Handelssphäre führt.^{clearygottlieb+1}
- Parallel forciert Brüssel eine aktivere Industrie- und Subventionspolitik („economic security agenda“), um Schlüsselbranchen wie Rüstung, Halbleiter, grüne Technologien oder Batterien unabhängiger von USA und China zu machen; Deutschland müsste sich stärker in diese europäische Industriepolitik einfügen.^{aies+1}

Sicherheit, NATO und strategische Autonomie

- Trump stellt NATO und Beistandsversprechen erneut prinzipiell infrage und koppelt Unterstützung an Zahlungen und Deals, was das Vertrauen in die US-Sicherheitsgarantien deutlich senkt und EU-Staaten zwingt, eigene Fähigkeiten auszubauen.^{csis+2}

- Studien sehen darin einen Stresstest, der die EU zu mehr gemeinsamer Verteidigung, besserer Interoperabilität mit, aber größerer Unabhängigkeit von den USA drängt; für Deutschland bedeutet das höhere Verteidigungsausgaben, mehr Führungsverantwortung in Europa und Druck, die Bundeswehr schneller zu ertüchtigen.irsem+1

Geopolitische Positionierung zwischen USA, China und Russland

- Die zunehmende US-Chinakonkurrenz zwingt Europa, seine Rolle neu zu definieren: mehr Misstrauen gegenüber den USA, aber gleichzeitig wachsende Skepsis gegenüber China (u.a. wegen dessen Unterstützung Russlands), wodurch der Ruf nach strategischer Autonomie in Sicherheit, Technologie und Wirtschaft lauter wird.ifri+1
- Deutschland gerät damit stärker in ein Dreiecks-Dilemma: Abhängigkeit vom US-Markt, technologische Verflechtung mit den USA, aber auch enge Wirtschaftsbeziehungen zu China und gleichzeitig sicherheitspolitische Bedrohung durch Russland; das erhöht den Anpassungsdruck auf deutsche Außen-, Energie- und Industriepolitik erheblich.dw+2

Politische Dynamik in der EU

- Eine ideologisch aggressive, autoritäre US-Innenpolitik schwächt die normative Strahlkraft des Westens und stärkt in Europa rechte, US-nahe Bewegungen, während gleichzeitig in vielen Hauptstädten das Misstrauen gegenüber Washington wächst.aies+1
- Für die EU-Kohäsion ist das ambivalent: Einerseits mehr Einheit beim Ruf nach europäischer Handlungsfähigkeit, andererseits stärkere innenpolitische Polarisierung und Konflikte darüber, wie eng man sich noch an eine USA nach „Project-2025“-Logik binden will; Deutschland stünde hier meist in der Rolle des moderierenden, aber ökonomisch besonders exponierten

Zentralstaats.csis+2

1. <https://www.irsem.fr/breve-strategique-n-77-2025.html>
2. <https://www.dw.com/en/germany-expects-zero-growth-in-2025-blames-trump-tariffs/a-72338707>
3. <https://www.aies.at/publikationen/2025/ETNC-Report-2025.php>
4. <https://kpmg.com/de/en/home/insights/2024/11/changes-for-german-companies-under-us-president-trump.html>
5. <https://www.globalpolicywatch.com/2024/12/policy-implications-for-europe-under-a-second-trump-administration/>
6. <https://www.clearygottlieb.com/news-and-insights/publication-listing/the-eus-possible-response-to-trump-ii-tariffs>
7. <http://www.ifri.org/en/external-book-chapters/external-publications/quest-strategic-autonomy-europe-grapples-us-china>
8. <https://www.csis.org/analysis/transatlantic-relations-under-trump-uneasy-peace>
9. <https://www.iss.europa.eu/publications/chaillot-papers/low-trust>
10. <https://www.courthousenews.com/eu-faces-defining-six-months-as-trump-doctrine-trade-tensions-test-strategic-autonomy/>